

ProHof[®]

das

ProfiCenter Hofberatung

Autoren:

Prof. Dipl.-Ing. Peter Frühwirth¹

Ing. Roman Braun²

¹ 4142 Pfarrkirchen/Mkr; E-Mail: fruehwirth@diehochlandimker.at

² 4690 Schlatt; E-Mail: roman.karl.braun@gmail.com

ProHof[®]

ABSCHNITT I: Ein neuer Weg in der Produktionsberatung

Seite 3 bis 11

ABSCHNITT II: Hub für Erkenntnis- und Wissensimplementations

Seite 12 bis 17

ABSCHNITT III: Strategiepapier

Seite 13 bis 20

ProHof[®]

Ein neuer Weg in der Produktionsberatung

ABSCHNITT I

1 Was fehlt den Landwirten?

Eine unabhängige hochspezialisierte Fachberatung für Einzelbetriebe mit anschließender längerfristiger Begleitung ist heute kaum mehr möglich.

2 Was brauchen die Landwirte?

Die Landwirte brauchen eine individuell optimierte, umfassende und hochspezialisierte Produktionsberatung, die auf die regionalen Bedingungen ebenso abgestimmt ist, wie auf die technischen und zeitlichen Ressourcen des Betriebes. Für die Ausgestaltung der Beratungskonzepte und damit für die Umsetzungschancen und für die Erfolgsquote ist eine tiefere Kenntnis der persönlichen und auch familiären Verhältnisse von Vorteil, die nur über eine längere Begleitung erfasst und damit bei den Empfehlungen berücksichtigt werden können.

Für eine, auf einer Situations- und Ursachenanalyse beruhende Empfehlung und Handlungsanleitung, muss der Hofberater mit den regionalen und einzelbetrieblichen Produktionsgrundlagen (Boden, Klima, Flächenstruktur) bestens vertraut sein. Mit der Definition des regionalen Einzugsgebietes (Punkt 5) nimmt das „ProfiCenter Hofberatung“ darauf Rücksicht.

Der Bedarf an einer Durchschnittsberatung hat in den letzten 20 Jahren kontinuierlich abgenommen. Das liegt einerseits in der steigenden Zahl an Betriebsleitern mit guter landwirtschaftlicher Ausbildung, den Fortbildungsverpflichtungen in manchen Förderprogrammen und andererseits in der Betriebsgrößenentwicklung und in der Spezialisierung in der Tierhaltung begründet.

3 Zielgruppen

Es werden zwei Zielgruppen definiert, die jeweils die Optimierung der Bewirtschaftung ihrer landwirtschaftlichen Nutzflächen anstreben.

3.1 Vollerwerbsbetriebe

In dieser Zielgruppe kann davon ausgegangen werden, dass sie ihr Hauptaugenmerk bisher auf den Tierbestand, die Leistung und die Gesundheit gelegt haben. Auf Grund dieses Schwerpunktes und meist auch auf Grund der Größe konnte und kann der Außenwirtschaft nicht die notwendige Aufmerksamkeit gewidmet werden. Meist liegt sowohl bei den Ackerkulturen als auch auf dem Dauergrünland ein erheblicher Handlungsbedarf vor, wenn es um Bestandeszusammensetzung, Klimaresilienz, Nährstoffversorgung, Sortenwahl, Kulturarten sowie Pflanzenschutz geht. Hier liegen oft beträchtliche Reserven an Ertrag, Qualität und Kostenreduktion verborgen. Den Landwirten ist das durchaus bewusst, nur war bisher nicht nur das „wie“ ein Hemmnis, sondern auch die mangelnde

Konsequenz in der nachhaltigen Umsetzung auf Grund einer fehlenden längerfristigen und durchaus auch korrigierend-lenkenden Begleitung.

3.2 Nebenerwerbsbetriebe

Nebenerwerbslandwirte wirtschaften meist mit einer geringeren Intensität und nehmen sich auch weniger Zeit für Aus- und Fortbildung. Jedoch gibt es auch aus dieser Gruppe die Nachfrage nach einer individuellen begleitenden Produktionsberatung. Je nach der Art des außerlandwirtschaftlichen Erwerbs und der Familiensituation ist doch meist die verfügbare Arbeitszeit der Hauptgrund, dass es „draußen“ nicht so läuft wie gewünscht. Hier ist die auf die geringere Intensität hin orientierte Produktionsberatung in Kombination mit dem Schwerpunkt technische Unterstützung der Außenwirtschaft (operative Umsetzung) gefragt.

Aus dem vom Land Oberösterreich geförderten Projekt „Bildungsinitiative Grünland (BIGL)“ wissen wir, dass vor allem die Nebenerwerbsbetriebe ein Problem mit der Nährstoffversorgung der Grünlandböden haben. Die Bodenuntersuchungsergebnisse haben geoffenbart, dass auf die Nährstoffversorgung in den letzten Jahrzehnten unzureichend geachtet wurde. Aufbauend auf diesen Erkenntnissen kann das ProfiCenter Hofberatung den Landwirten, die ernsthaft eine Verbesserung anstreben, eine betriebsspezifische Beratung und Begleitung anbieten.

Die Landwirte wollen den bestehenden Betrieb in der Kulturführung von Grünland und Acker optimieren, einerseits, um nicht aus dem außerlandwirtschaftlichen Einkommen zuschießen zu müssen, andererseits, um sich die Option offen zu halten, in den Haupterwerb umsteigen zu können, falls sich dafür entsprechende Flächen in Zukunft anbieten sollten.

4 Hofberatung

Die Hofberatung hat das Ziel, Betriebe individuell und langfristig in die Zukunft zu führen. Das ProfiCenter organisiert sich in die drei Units „Acker“, „Grünland“ und „Einsatzplanung“. Das Übereinkommen zwischen Landwirt und ProfiCenter Hofberatung hat eine Dauer von 5 Jahren.

4.1 Acker

Die Hofberatung „Acker“ befasst sich mit Kulturen für wiederkäuende Tierarten (Milchkuh, Ziegen, Schafe). Also Futtergetreide inkl. Mais und Eiweißpflanzen. Hier werden Strategien für den Anbau, die Sorten, den Pflanzenschutz und den Zwischenfruchtanbau entwickelt. Auch neue Kulturarten, wie die Hirse, werden im Hinblick auf die Klimaentwicklung und die Bodenart der Region ein Thema sein müssen.

Beim Futtergetreide können und wollen viehhaltende Betriebe keine Spezialisten im Pflanzenschutz sein. Besonders die Frage der Sortenwahl bezüglich Krankheitsresistenzen und Krankheitstoleranzen, um auch mit einem „einfachen“ Pflanzenschutz zurecht zu kommen, bewegt diese Landwirte.

Auch das Thema Fruchtfolge in Zusammenhang mit kleestarkem Feldfutterbau und Zwischenfrüchten, sowie die Vermeidung der Aufschaukelung von Mykotoxingehalten und Mutterkornbefall ist in viehhaltenden Betrieben eine große Sorge, für die Hofberatung „Acker“ im Rahmen der konzipierten langfristigen Betreuung Lösungen anbieten kann.

4.2 Grünland

Für die Bewirtschaftung des Dauergrünlandes und den Feldfutterbau werden vom Hofberater gemeinsam mit dem Landwirt Konzepte erarbeitet mit konkret umzusetzenden Maßnahmen. Die Anpassung der Pflanzenbestände auf die Nutzungsintensität und auf die Produktionsgrundlage Boden und auf die zu erwartenden Folgen aus der Klimaentwicklung, die entzugsorientierte Nährstoffversorgung unter Berücksichtigung von vorgegebenen Grenzen und Zielen in den Emissionen, die Ergebnisse der Futterpflanzenzüchtung bei trockenresilienten Futtergrasarten, die betriebsindividuelle Wahl bei Qualitätsmischungen, sind nur einige der Kernthemen, die über die Hofberatung den beteiligten Betrieben angeboten werden.

Für die Umsetzung von neuen Erkenntnissen aus Forschungsprojekten, wie z.B. „Insektenschonendes Mähen“, in die Praxis ist das ProfiCenter Hofberatung die optimale Plattform. Die Anpassung von am Betrieb eingespielten Bewirtschaftungsabläufen hat dann Erfolg, wenn auf den Landwirt individuell eingegangen werden und er überzeugt werden kann. Dabei spielt auch der Zeitfaktor eine Rolle. Diese Zeit steht dem Hofberater und dem Landwirt über das Konzept Hofberatung zur Verfügung.

Speziell für das Grünland spielt die Langfristigkeit eine Rolle. Das Beratungsprojekt in der Produktionsberatung umfasst daher immer ein 5-Jahres-Programm. Siehe dazu auch Punkt 7 „Leistungsumfang“.

4.3 Einsatzplanung

Es ist bekannt, dass zwischen einer Beratung und darauf basierender Umsetzung ein weiter Weg ist, der oft nicht begangen wird. Je länger der Zeitraum zwischen Beratung und dem Umsetzungstermin ist, desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit, dass diese auch tatsächlich erfolgt. Die Gründe können vielschichtig sein.

Die „Einsatzplanung“ ist daher ein elementarer Bestandteil für die Servicepakete „Acker“ und „Grünland“ der ProfiCenter Hofberatung. Sie übernimmt die Planung der operativen Umsetzung auf Grundlage einer Erhebung der maschinellen Ausstattung des Betriebes und organisiert ergänzend dazu den überbetrieblichen Einsatz. Die „Einsatzplanung“ hat zudem die Aufgabe, die überbetriebliche Nutzung von Maschinen und Geräten zu forcieren, um die Betriebe in der Reduktion von Fixkosten zu unterstützen. Die Arbeit der „Einsatzplanung“ beruht auf den Ergebnissen der Beratungskonzepte der Units „Acker“ und „Grünland“, die mit dem Landwirt vereinbart wurden.

Zum Aufgabenbereich zählen unter anderem auch die Bodenuntersuchung inklusive allfällig gewünschter Durchführungsbegleitung, ebenso wie die Erfassung von Erntemengen. In der Einzelberatung finden sich auch Themen wie NEC-Richtlinie und deren Umsetzung etc. wieder.

4.4 Evaluierung

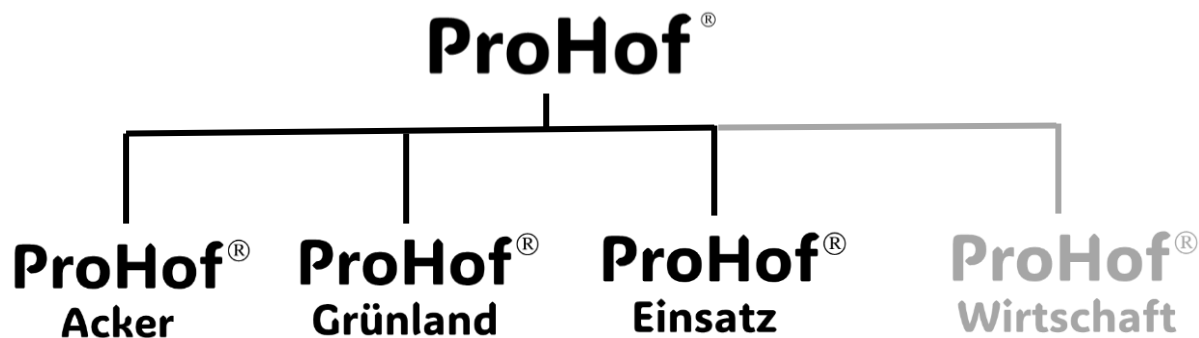
Zu einem späteren Zeitpunkt, zum Beispiel nach Ende der Vertragsdauer von 5 Jahren, erfolgt die Evaluierung der geleisteten Arbeit in der Beratungsperiode im Hinblick auf Arbeitsabläufe am Betrieb, Arbeitszeitbedarf, Arbeitssituation am Betrieb und Work Life Balance.

5 Region

Das Einzugsgebiet des ProfiCenter Hofberatung orientiert sich an den Produktionsgrundlagen wie Boden, Klima und Betriebsschwerpunkte und nicht an Verwaltungsgrenzen. Ein Beispiel ist: Oberes Mühlviertel mit der Sauwaldregion.

Konkret wird für das Obere Mühlviertel die Region Bezirk Rohrbach mit den angrenzenden Gemeinden Vorderweißenbach, Bad Leonfelden, Oberneukirchen, Zwettl, Herzogsdorf, St. Gotthard, Gramastetten, Feldkirchen definiert. Die Sauwaldregion umfasst die Gemeinden Freinberg, Schardenberg, Esternberg, Münzkirchen, Rainbach, Diersbach, Kopfing, St. Roman, Vichtenstein, Engelhartzell, St. Ägidi, Waldkirchen, Neukirchen, Eschenau und St. Agatha.

6 Organisation



Das ProfiCenter Hofberatung „ProHof®“ ist organisiert als GesmbH. Mit den zwei Gesellschaftern Landwirtschaftskammer Oberösterreich und Maschinenring Oberösterreich zu gleichen Anteilen und Rechten.

Jeweils ein/e Mitarbeiter/in für die Units Acker, Grünland und Einsatzplanung in Vollzeit, sowie eine Assistenz in Teilzeit. Mit der Geschäftsführung wird aus Gründen der Zeitressourcen der/die Mitarbeiter/Mitarbeiterin der Unit Einsatzplanung zu betrauen sein. Alle drei Hofberater haben Rückgriff auf die fachlichen Ressourcen der Gesellschafter.

Nach Etablierung der „ProHof®“ kann die Erweiterung des Portfolios auf eine Unit „Wirtschaft“ angedacht werden, die betriebswirtschaftliche Analysen und Beratungen anbietet.

Das ProfiCenter Hofberatung hat eine fixe Homebase in der Region, zum Beispiel an der Bezirksbauernkammer Rohrbach. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Units werden ihre Arbeit in Abhängigkeit von Saison und Arbeitsanfall überwiegend in Homeoffice und Außendienst erbringen.

Das ProfiCenter Hofberatung wird von seinen Gesellschaftern in der Öffentlichkeitsarbeit und in der Requirierung von Kunden unterstützt. Ansonsten arbeitet das ProfiCenter autark und unabhängig von den in den Gesellschafterunternehmen üblichen administrativen Aufgaben. Als eigenständige Software-Lösung für die Verwaltung des ProfiCenters, inklusive Dokumentenablage, Arbeitsaufzeichnungen, Rechnungslegung und Lohnverrechnung, kommt die internetbasierte ERP-Softwarelösung APplus zum Einsatz.

In den ersten fünf Jahren wird den Gesellschaftern halbjährlich ein Zwischenbericht gelegt. Der Tätigkeitsbericht über Aktivitäten und Finanzen wird als Jahresbericht bis Ende März des Folgejahres vorgelegt. Nach den ersten fünf Jahren wird ausschließlich ein jährlicher Tätigkeitsbericht erstellt.

7 Leistungsumfang

Die Aufgaben bzw. die Leistungen der drei Units Acker, Grünland und Einsatzplanung sind im Punkt 4 „Hofberatung“ beschrieben.

Im Leistungsübereinkommen mit dem Landwirt, das sich über 5 Jahre erstreckt, sind mindestens 2 Betriebsbesuche pro Jahr (Frühjahr, Sommer) inkludiert. Gerechnet wird mit einem halben Tag pro Betrieb. Als Leistung erhält der Landwirt im ersten Jahr eine umfassende Produktionsberatung für Acker und Grünland mit schriftlicher Dokumentation. In den folgenden 4 Jahren wird die Umsetzung begleitet, indem der Fortschritt und die Entwicklung der gesetzten Maßnahmen beobachtet, mit dem Landwirt analysiert und besprochen, sowie gegebenenfalls ergänzende Maßnahmen empfohlen und umgesetzt werden.

Der erstmalige Abschluss eines Leistungsübereinkommens bzw. eines Vertrages erstreckt sich eine Unit, Acker oder Grünland. Nach 2 Jahren kann die jeweils andere Unit dazugebucht werden. Die Unit „Einsatzplanung“ ist immer ein fixer Bestandteil eines Leistungsübereinkommens. Bei Fortführung nach 5 Jahren können beide Units gemeinsam fortgeführt werden, oder wieder auf jene Unit eingegrenzt werden, die der Landwirt für wichtiger erachtet.

Mit den Leistungen des ProfiCenter Hofberatung wird dem Landwirt die Möglichkeit geboten, die gesamte Außenwirtschaft auf Acker und Grünland fachlich begleiten zu lassen, inklusive der Organisation des Maschineneinsatzes, letzterer mit Eigenbeteiligung bis hin zu kompletter Vergabe.

Erstmalig in Österreich wird den Landwirten damit der Weg eröffnet, sich physisch und geistig vollständig auf den Stall, die Tiere, die Fütterung und die Optimierung der Leistungen konzentrieren zu können. Es wird ihnen zudem ein Zeitfenster geöffnet für mehr Familie, Urlaub und Weiterbildung.

8 Kosten

Exemplarische Kalkulation der Kosten für Lohn, Diäten und Außendienst (km-Geld).

Hofberater/in je Unit: € 3.300,00/Monat brutto

mal 14 mal 1,7 (Lohnnebenkosten) + 10% (pauschale Annahme für Arbeitsplatz) = ~ **€ 86.000,00/Jahr**

Sekretariat: € 2.300,00/Monat brutto

mal 14 mal 1,7 (Lohnnebenkosten) + 10% (pauschale Annahme für Arbeitsplatz) = ~ € 60.000,00/Jahr

Halbtag (20 Stunden/Woche): ~ **€ 30.000,00/Jahr.**

Diäten:

Außendienst 4 Tage/Woche; ~ 10 Stunden/Tag; € 2,20/Stunde;

€ 22,00/Tag → € 88,00/Woche

Bei 40 Wochen Außendienst: € 3.520,00/Jahr Diäten je **Hofberater.**

Fahrtkosten (km-Geld):

Annahme 150 km/Tag (für die hier angenommene Region, siehe Punkt 5)

150 km x 4 Tage/Woche x 40 Wochen Außendienst x € 0,42 km-Geld = ~ € 10.080,00

Hinweis: Ab 15.000 km/Jahr wird ein Firmenauto interessant. Bei den hier angenommenen Tageskilometern und unter Berücksichtigung des Einzugsgebietes der Hofberatung wird ein E-Auto sinnvoll sein. Damit würde das km-Geld wegfallen. Die Anschaffungskosten bzw. die jährliche Abschreibung fallen an.

Unter der Annahme von Eigen-Pkw ist mit folgenden **jährlichen Kosten** zu kalkulieren:

Hofberater/in: € 100.000,00 → 3 Hofberater/innen/Jahr: € 300.000,00

Sekretärin: € 30.000,00

Gesamtkosten: € 330.000,00

Unter Einbeziehung einer ausreichenden Sicherheitsspanne wird im Punkt 9 „Finanzierung“ mit einem **Finanzierungsbedarf in der Höhe von € 400.000,00** gerechnet.

Abschätzung der Zeiten im Jahr:

2 Besuche pro Betrieb und Jahr; 1/2 Tag pro Betrieb → 1 Betrieb/Tag als Basis für die folgenden Berechnungen

40 Wochen Außendienst

5 Wochen Urlaub

10 Tage Krankenstand

2 bis 3 Wochen Aus- und Weiterbildung

9 Finanzierung

Der jährliche Kostenbeitrag des Landwirtes setzt sich zusammen aus einem Pauschalbetrag plus einem Hektar-Satz.

Pauschalbetrag: € 300,00/Jahr

Hektar-Satz: € 10,00/ha

Der Landwirt hat beim Einstieg die Wahlmöglichkeit zwischen den Units Acker oder Grünland. Ab dem 3. Jahr kann der Betrieb auf die zweite Unit optieren. Die Pauschale für die zweite Unit reduziert sich auf € 150,00. Die Unit Einsatzplanung ist immer fixer Bestandteil des Übereinkommens.

Beispielskalkulation für Betriebe mit **20 ha Grünland** und **15 ha Acker**:

Vertragsdauer: 5 Jahre

| 1. Jahr | | | | | | |
|----------------------|----------------------|----------------------|-------------------|------------------------------|----------------------|-------------------------------|
| Unit | Pauschale 1. Unit | Pauschale 2. Unit | ha-Satz gesamt | Summe Beiträge je Betrieb | Zahl der Betriebe | Beitragsaufkommen pro Jahr |
| Grünland | 300,00 | | 200,00 | 500,00 | 80 | 40.000,00 |
| Acker | | | | | | |
| Summe 1. Jahr | | | | | | 40.000,00 |

| 2. Jahr | | | | | | |
|----------------------|----------------------|----------------------|-------------------|---------------------------|----------------------|-------------------------------|
| Unit | Pauschale 1. Unit | Pauschale 2. Unit | ha-Satz gesamt | Summe Beiträge Betrieb | Zahl der Betriebe | Beitragsaufkommen pro Jahr |
| Grünland | 300,00 | | 200,00 | 500,00 | 160 | 80.000,00 |
| Acker | | | | | | |
| Summe 2. Jahr | | | | | | 80.000,00 |

| 3. Jahr | | | | | | |
|----------------------|----------------------|----------------------|-------------------|------------------------------|----------------------|-------------------------------|
| Unit | Pauschale 1. Unit | Pauschale 2. Unit | ha-Satz gesamt | Summe Beiträge je Betrieb | Zahl der Betriebe | Beitragsaufkommen pro Jahr |
| Grünland | 300,00 | | 200,00 | 500,00 | 250 | 125.000,00 |
| Acker | | | | | | |
| Summe 3. Jahr | | | | | | 125.000,00 |

| 4. Jahr | | | | | | |
|----------------------|----------------------|----------------------|-------------------|------------------------------|----------------------|-------------------------------|
| Unit | Pauschale 1. Unit | Pauschale 2. Unit | ha-Satz gesamt | Summe Beiträge je Betrieb | Zahl der Betriebe | Beitragsaufkommen pro Jahr |
| Grünland | 300,00 | | 200,00 | 500,00 | 150 | 75.000,00 |
| Acker | | 150,00 | 150,00 | 800,00 | 100 | 80.000,00 |
| Summe 4. Jahr | | | | | | 155.000,00 |

| 5. Jahr | | | | | | |
|----------------------|----------------------|----------------------|-------------------|------------------------------|----------------------|-------------------------------|
| Unit | Pauschale 1. Unit | Pauschale 2. Unit | ha-Satz gesamt | Summe Beiträge je Betrieb | Zahl der Betriebe | Beitragsaufkommen pro Jahr |
| Grünland | 300,00 | | 200,00 | 500,00 | 150 | 75.000,00 |
| Acker | | 150,00 | 150,00 | 800,00 | 150 | 120.000,00 |
| Summe 5. Jahr | | | | | | 195.000,00 |

Eigenfinanzierung ab dem 5. Jahr: € 195.000,00

In der hier vorgestellten Beispielskalkulation werden die Kosten für den Betrieb des ProfiCenter Hofberatung ab dem 5. Jahr zu 50% aus den Beiträgen der teilnehmenden Landwirte gedeckt. Eine **Förderung in der Höhe von 60%** ist anzustreben.

Für die ersten 4 Jahre ist für den Aufbau des ProfiCenter Hofberatung eine **degressive Startförderung**, beginnend bei 90%, notwendig.

10 Schnittstelle

Zwischen den Hofberatern und den LK-Referenten und den MR-Mitarbeitern erfolgt zweimal im Jahr ein fachlicher Austausch. Themen sind zum Beispiel: Rückblick und Erfahrungen aus beiden Produktionssparten; gemeinsam Analyse von anstehenden Entwicklungen in Praxis und Förderung; agrarpolitische Themen.

Damit wird eine wechselseitige Win-win-Situation geschaffen, aus der alle Beteiligten einen Nutzen für ihre Arbeitsbereiche erzielen können.

ProHof[®]

ist der

Hub für Erkenntnis- und Wissensimplementation

ABSCHNITT II

11 Neue Themenfelder und der Glaube an die Zukunft

Angesichts des Rufes nach Nachhaltigkeit in der Produktion und getrieben durch den Klimawandel haben sich in den letzten Jahren neue Themenfelder aufgetan. Satellitengestützte Schätzung von Ertrags- und Qualitätsentwicklung im Grünland, GIS-basierte teilflächenspezifische Bewirtschaftung, trockenheitstolerante Grünlandbestände, Möglichkeit neuer Kulturarten für die Fütterung, insektenschonendes Mäh-Management im Grünland sind hier als Auswahl genannt. Ihnen allen ist gemeinsam eine zunehmende Komplexität in der Funktionalität und in der Methodik, wenn sie auf den Boden der betrieblichen Umsetzung gebracht werden sollen.

Die Anpassung der landwirtschaftlichen Produktionsprozesse an die Konsequenzen des Klimawandels betrifft die gesamte Produktionskette und es ist immer das gesamte Betriebssystem im Auge zu behalten. Die aus der Forschung und Entwicklung kommenden neuen Erkenntnisse und Methoden können einen wichtigen Beitrag leisten, die Klimawandel-Anpassungen zu unterstützen und die Resilienz der Produktion auf Grünland und Acker gegenüber Auswirkungen wie höhere Temperaturen, mehr Vegetationszeit, ungleiche Niederschläge und mehr Wasserverbrauch stärken. Sie drängen zunehmend über Fachmedien in das Bewusstsein der Betriebsleiter. Der Schritt in die Praxis ist vielen noch zu groß. Die Veränderung gewohnter und über Jahrzehnte eingespielter Betriebsabläufe ist mit Unsicherheiten behaftet, die auch im mangelnden Verständnis des Neuen begründet sein mögen („wie soll das funktionieren?“).

Die eingangs angeführten Themen bzw. Methoden werden jedoch von den Betrieben aufgegriffen werden müssen. Es wird zu entscheiden sein, an welchen bestehenden Schrauben gedreht werden, muss und um welche neue Schrauben das System Betrieb zu ergänzen ist. ProHof bietet in seiner Konzeption die Möglichkeit, mit den richtigen alten und neuen Schrauben den Betrieb zu entwickeln, sich dem Klimawandel anzupassen und dabei das gesamte Betriebssystem gemeinsam mit der Betriebsleiterfamilie im Auge zu behalten.

Das erfordert ein hohes Maß an Aufgeschlossenheit seitens der Landwirte und ein noch höhere Bereitschaft, seitens der Institutionen auf die Landwirte mit neugestalteten Angeboten zuzugehen. Es geht darum, mit den Menschen in den Betrieben sich auf Veränderungen einzulassen und den Glauben an die Zukunft zu stärken.

12 Implementation statt Transfer

Transfer ist das Hintragen, das Hinbringen von Beratungsempfehlungen und von Wissen, wie es bisher – durchaus erfolgreich – von der traditionellen Beratung und vom Ländlichen Fortbildungsinstitut praktiziert wurde und wird. Das Produkt Empfehlung bzw. Wissen wurde dem Landwirt, bildlich gesprochen, in die Hand gelegt. Die Anwendung und das Einbauen in die Prozesse, und damit die Veränderung von Gewohnheiten, blieb dem Landwirt überlassen. Nur allzu oft war das in Folge nicht der Fall.

Die Instrumente der traditionellen Beratung und Wissensvermittlung stoßen zunehmend an ihre Grenzen, wenn es darum geht, denn laufend steigenden Anforderungen durch Klimawandel, Klima- und Umweltschutz sowie den Erwartungen der Gesellschaft gerecht zu werden.

Implementation geht einen wichtigen Schritt weiter. Kern der Serviceleistungen von ProHof ist die Implementierung von Erkenntnissen und Wissen, gestaltet als begleiteter Integrationsprozess, in die Bewirtschaftungsabläufe des Betriebes. ProHof ist die Weiterentwicklung des traditionellen Transfers (siehe Grafik Seite16).

Implementation statt Transfer wird in Zukunft zu einem entscheidenden Faktor, um neue und zunehmend komplexe Erkenntnisse und Methoden in die landwirtschaftliche Praxis substantiell, individuell angepasst und erfolgreich überzuführen.

13 Zukunftsfähig mit Nachhaltigkeit

Die Zukunftsfähigkeit des landwirtschaftlichen Betriebes wird maßgeblich vom Beziehungs- und Wirkungsdreieck

- Ökologie
- Ökonomie
- Soziales

gestaltet [Pötsch, E. M. (2007)].

Diese drei Aspekte gehören zusammen, wenn die Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft im Allgemeinen und im landwirtschaftlichen Betrieb im Speziellen verwirklicht werden soll und die Produkte um diesen Wert bereichert werden sollen. Bisher haben marketinggetriebene Leitthemen wie Tierwohl und Pflanzenschutz die Landwirtschaft vor sich hergetrieben. Die Landwirte und ihre Exponenten wurden von der Heftigkeit der medialen Aufregung überrascht. Es wurde auf extern bereits vorgegebene einzelne Themen reagiert und man musste sich dabei nach den medial dominierenden Botschaften orientieren, ohne vorher eine Struktur für eine Gesamtstrategie entwickelt zu haben, um die Landwirte und letztlich die Gesellschaft auf dem gemeinsamen Weg der Integration von Ökologie, Ökonomie und Soziales mitzunehmen.

Die Themenführerschaft wieder in die Hände der Landwirtschaft zu legen, wird ein weiter Weg. Dazu ist Nachhaltigkeit in seiner Gesamtheit zu erfassen. Deren Aspekte werden folgend kurz skizziert.

Ökologie: minimale negative externe Effekte (geringe Auswirkungen auf Boden, Wasser und Atmosphäre); maximale positive externe Effekte (Landschaft, Lebensraum, biologische Vielfalt).

Ökonomie: erfolgreiche Produkte; Reduzierung der Kosten; Wettbewerbsfähigkeit.

Soziales: Selbstbewusstsein, soziale Akzeptanz und Integration; Stabilität in der Familie; sinnvolle Beschäftigung; Image der Landwirtschaft.

In den letzten 5 Jahren haben sich vollkommen neue Methoden und Instrumente in der Bewirtschaftung entwickelt, die alle drei Aspekte nicht nur tangieren, sondern auch bisher nicht für möglich gehaltene Realisierungschancen im Sinne der Nachhaltigkeit eröffnen. Diese Instrumente werden sich mit zunehmender Geschwindigkeit weiterentwickeln. Zu erwarten ist jedoch auch, dass sich die ohnehin schon hohe Komplexität weiter verschärfen wird. Ohne professionelle Begleitung drohen diese Entwicklungen singuläre Erscheinungen zu bleiben oder die Landwirte werden über unzureichend ausgereifte firmenspezifische Lösungen viel Lehrgeld auf den Tisch legen müssen.

Durch die Implementation von neuen Erkenntnissen aus verlässlichen Quellen, sowie neuen Techniken und Methoden in das operative Geschehen der landwirtschaftlichen Praxis bietet ProHof mit seiner betriebsspezifisch beratenden Begleitung die idealen Voraussetzungen. Die Betriebe können mit ProHof ihre Entwicklung sukzessive gestalten. Sie werden in die Lage versetzt, Nachhaltigkeit als Selbstverständlichkeit positiv zu leben.

Institution

ProHof

Hub für Erkenntnis- und Wissensimplementierung

Themenfelder
hoch komplex, neu



Operative Units



Operative Realisierung

Betriebsspezifische Implementierung durch beratende Begleitung mit ProHof

CTF im Grünland
(CONTRROLLEND TAFIC FARMING
NEC- Bodennahe Gülleausbringung

14 Literaturhinweise zur Abschnitt II

HBLFA RAUMBERG-GUMPENSTEIN (2023): Klimawandel-Anpassung, Empfehlungen für die Landwirtschaft. Eine Ergänzung zur Podcast-Serie.

PÖTSCH, E. M. (2007): Low-Input Farming Systems and livestock production - grassland and dairy farming in Austria. Proceedings of the Summer University at Ranco, Italy; JRC Scientific and Technical Reports, ISBN 978-92-79-08007-4, 33-38.

ProHof[®]

Strategiepapier

Das Pilotprojekt **ProHof[®]**

als Grundlage für die künftige Entwicklung
der Produktionsberatung in Oberösterreich

ABSCHNITT III

15 Ausgangslage

In den letzten 15 Jahren sind die Anforderungen an die Acker- und Grünlandberatung stetig gestiegen. Einerseits haben sich die Betriebe in der Größe und in der Betriebszweigspezialisierung weiterentwickelt, andererseits stellen die Folgen des Klimawandels, der Schädlingsdruck, die Kostenentwicklung und die gesellschaftlichen Anforderungen immer höhere Anforderungen. Im gleichen Zeitraum haben die Mitarbeit u.a. bei diversen Gremien, Ausschüssen, bei Stellungnahmen, bei der Entwicklung von Programmen im Zuge der GAP sowie Anforderungen aus der internen Verwaltung, immer mehr, teils beträchtliche, Zeitressourcen in Anspruch genommen. Es wurde und wird für die Referenten immer schwieriger, diese Aufgaben in der vorgegebenen Arbeitszeit unterzubringen und die von außen erwarteten, aber auch den an sich selbst gestellten, Qualitätsanforderungen gerecht zu werden.

Die Landwirte erwarten von einer fachlich hochqualifizierten Beratung eine längerfristige Begleitung bei der Optimierung ihrer Produktionsabläufe und sind durchaus bereit, dafür Kosten zu übernehmen.

Die Landwirte wollen trotz der Mehrfachbelastung Innen – und Außenwirtschaft selber erledigen und sind damit im europäischen Vergleich auch resilienter, jedoch machen es der ständige Wissenszuwachs und die ständig verändernden Rahmenbedingungen beinahe unmöglich, ohne Hilfe das alleine zu bewältigen.

16 Handlungsbedarf

Die viehhaltenden Betriebe haben sich im Bereich „Stall und Tiere“ immer weiter spezialisiert. Der Außenwirtschaft konnte in Folge – alleine schon aus Zeitgründen – nicht mehr die dringend notwendige Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Ebenso werden die geistigen Ressourcen immer weitreichender von der Tierhaltung in Anspruch genommen. Es ist nicht mehr möglich auf mehreren Kirtagen gleichzeitig zu tanzen, ohne dass die persönliche und familiäre Situation darunter leidet. Das Krisenthema Burnout ist in der Landwirtschaft angekommen.

Die künftige Ausrichtung der landwirtschaftlichen Produktionsberatung hat sich daran zu orientieren. Sie muss die Grundlage legen, um die Betriebe vor Ort im erwarteten und auch geforderten Umfang begleiten zu können. Das Projekt „ProHof“ ist ein Leuchtturmprojekt auf dem Wege der Neugestaltung und Professionalisierung der Dienstleistung Beratung der Landwirtschaftskammer für ihre Mitglieder. Das vorgelegte Konzept „ProHof“ für ein ProfiCenter Hofberatung ist auf 5 Jahre ausgelegt. Bei Start im Jahr 2024 werden im Rahmen dieses Pilotprojektes erste Erfahrungen gesammelt. Nach einer Evaluierung werden allfällig notwendige Optimierungen vorgenommen, um ab 2029 Schritte einleiten zu können, die Produktionsberatung für Acker und Grünland in ganz Oberösterreich auf „ProHof“ umzustellen.

Die „Strategie Produktionsberatung 2029“ umfasst somit die Neuordnung des Beratungsangebotes der Landwirtschaftskammer. Die Beratung für Acker, Grünland und operative Umsetzung übernimmt „ProHof“ als ProfiCenter Hofberatung GmbH und die bisherigen, über die Beratung hinausgehenden, Agenden der entsprechenden Referenten werden in einem Referat Produktion zusammengefasst.

17 Standort Rohrbach

Die Bezirksbauernkammer Rohrbach bietet sich als Homebase für das Pilotprojekt „ProHof“ aus folgenden Aspekten an:

- Rohrbach und die angrenzenden Bereiche von Urfahr und des Sauwaldes haben ähnliche Produktionsvoraussetzungen (Boden, Temperatur, Niederschlag, Auswirkungen des Klimawandels, Schädlingsdruck).
- Die Region hat sich in den letzten 20 Jahren zu einem der bedeutendsten Milchproduktionsgebiete von Oberösterreich und Österreich entwickelt, mit entsprechender Professionalisierung der Betriebe.
- Die Anforderungen und damit die Erwartungen an die betriebsspezifische Produktionsberatung sind im gleichen Maße gestiegen, wie sich die Region entwickelt hat.
- Mit der Entwicklung der Betriebsstrukturen hat sich auch das Selbstbewusstsein der Betriebsleiter gestärkt und damit die Bereitschaft neue Wege mitzugehen, sofern von diesen eine Verbesserung der betrieblichen und persönlichen Lage zu erwarten ist.

18 Finanzielle Situation und Konsequenzen

Die Finanzierung des Aufbaues von ProHof erfolgt zu einem Teil aus der bisherigen Finanzierung der Acker- und Grünlandberatung, sowie aus einer zweckgebundenen Projektförderung aus Landesmitteln. Sofern ein Finanzierungsbeitrag aus kofinanzierten Mitteln möglich ist, fließen auch diese hier ein. Da es sich bei „ProHof“ um reine landwirtschaftliche Beratungsleistungen handelt, sollte letzteres umsetzbar sein. Die Gesellschafter von ProHof entscheiden, wie weit die Eigenmittelaufbringung und die damit einhergehenden Beiträge gestaltet werden.

Die Einzugsregion von „ProHof“ leistet seinen Beitrag zur Gesamtfinanzierung der Beratung insofern, als für diese Region die Beratung zu Acker- und Grünlandfragen in der bisherigen Form nicht mehr angeboten wird. Die Konsequenz daraus ist, dass sich die Referenten für Ackerbau bzw. Grünland verstärkt der Weiterbildung in Form von Vorträgen, Seminaren, Fachbeiträgen und Begehungen widmen können. Langfristig gesehen wird ab 2029 die einzelbetriebliche Hofberatung über „ProHof“ auf ganz Oberösterreich ausgerollt. Die bisherigen Referate Ackerbau und Grünland werden zugunsten eines Postens Produktion eingestellt, mit einer unter Umständen angepassten Einstufung.

19 Es führt daran kein Weg vorbei

ProHof ist für die Landwirtschaftskammer die Chance, in der Produktionsberatung wieder Fuß zu fassen und privaten Organisationen nicht das Feld zu überlassen. Der Markt Beratung entwickelt sich weiter. Die Sparte Beratung geht in der Landwirtschaftskammer zurück. Sie muss sich zunehmend um die gesellschaftliche mediale Einflussnahme kümmern und Ressourcen für eine proaktive Öffentlichkeitsarbeit bereitstellen. Das Verständnis der Mitglieder für ihre Interessensvertretung ist eine Überlebensfrage.

Die Zeit für die Entscheidung ist jetzt. Es führt daran kein Weg vorbei.

